



GRIECHISCH

(SPÄT BEGINNENDE FREMDSPRACHE
– WIRD AB KLASSE 10 UNTERRICHTET)

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Auch der spät beginnende Griechischunterricht behandelt nicht nur sprachliche und literarische Aspekte, sondern auch philosophische, politische, kultur- und kunsthistorische Inhalte. Dabei bezieht er alle Lebensbereiche der Antike und – so oft wie möglich – deren Fortwirken in Mittelalter und Neuzeit mit ein. Der Unterricht erschließt die Wurzeln und die verbindenden Elemente der europäischen Kultur, erleichtert die Orientierung in der Gegenwart und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Kompetenz. Das Griechische ist auch die Sprache des Neuen Testaments und bietet einen Einblick in die Fundamente der christlichen Religion.

Im spät beginnenden Griechischunterricht begegnen Schülerinnen und Schüler einer hoch differenzierten, für Terminologiebildung besonders geeigneten Sprache. Der moderne Altgriechischunterricht bezieht auch Elemente der neugriechischen Sprache mit ein.

Die Grundlage des Spracherwerbs bilden griechische Texte, nicht Einzelsätze. Originaltexte stehen zunehmend im Mittelpunkt des Unterrichts. Übersetzungen beziehungsweise zweisprachige Fassungen ergänzen die Textarbeit. Der Wortschatz wird aus dem Textzusammenhang gewonnen; durch Strukturierung des Vokabulars wird das Verständnis für die Wortbedeutungen gefördert und so das Lernen erleichtert. Syntaktische Phänomene werden in der Regel induktiv, formale auch deduktiv erarbeitet.



II. Kompetenzen und Inhalte

KURSSTUFE

Vorbemerkung

Zu den einzelnen Termini im Bereich der Inhalte – zum Beispiel die Wortarten im Arbeitsbereich 1 oder die Füllungsarten der Satzglieder im Arbeitsbereich 2 – sei auf die Standards Latein verwiesen.

ARBEITSBEREICHE 1–3:

WORTSCHATZ – SATZLEHRE – FORMENLEHRE

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- aus der Beobachtung von Einzelercheinungen allgemeine Prinzipien zu erkennen;
- auf der Basis von Deduktion, Induktion und Analogie Regeln zur Morphologie, Syntax und Semantik zu formulieren;
- morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen der griechischen Sprache zu strukturieren und zu systematisieren;
- diese Erscheinungen und die Ausdrucksmöglichkeiten der griechischen Sprache mit denen anderer Sprachen, auch des Neugriechischen, zu vergleichen;
- grundlegende Lern- und Arbeitstechniken beim Lernen und Wiederholen von Vokabeln, Formen und syntaktischen Erscheinungen zunehmend selbstständig anzuwenden;
- zunehmend selbstständig mit einer Grammatik und dem Wörterbuch zu arbeiten.

ARBEITSBEREICH 1: WORTSCHATZ

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- einen Grundwortschatz am griechischen Text zu erarbeiten, zu lernen und durch Wiederholen zu sichern;
- einerseits ihre Fremdwortkenntnisse zur Erschließung griechischer Wörter zu nutzen, andererseits ihre Griechischkenntnisse zur Erklärung von Fremdwörtern anzuwenden;
- die Bedeutung neugriechischer Wendungen aus dem Altgriechischen zu erschließen;

- die Fortwirkung der griechischen Sprache im gemeinsamen kulturellen Erbe Europas nachzuvollziehen.

Inhalte

- *Grundwortschatz von ca. 800 Wörtern*
- *Kenntnis der Wortarten und der Wortbildungslehre zur Erschließung und Übersetzung von Texten*
- *Strukturierung des Wortschatzes nach Lexem-, Wort- und Sachfeldern*

ARBEITSBEREICH 2: SATZLEHRE

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- sprachliche Erscheinungen zu systematisieren und neue Phänomene in das schon erarbeitete System einzuordnen;
- ihre Kenntnis der syntaktischen und semantischen Funktionen von Spracheinheiten (Einzelwörter, Wortgruppen, Gliedsätze) zur Analyse von Texten einzusetzen;
- durch systematische Behandlung bestimmter Bereiche der Syntax und durch Wiederholung ihr Verständnis von Sprache zu vertiefen.

Inhalte

- *die fünf Satzglieder und ihre wichtigsten Füllungsarten*
- *satzwertige Konstruktionen*
- *syntaktische und semantische Funktionen der Kasus*
- *Gebrauch des Artikels*
- *Gebrauch der Tempora und Aktionsarten beziehungsweise Verbalaspekte*
- *Zeitstufen und Zeitverhältnisse*
- *Gebrauch der Modi*
- *Gebrauch der Genera verbi*
- *Haupt- und Gliedsatzarten*

ARBEITSBEREICH 3: FORMENLEHRE

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- die regelmäßig vorkommenden Verbal- und Nominalformen zu analysieren;
- Einzelformen zu bilden und zu bestimmen;
- Formen im Kontext zu erkennen;
- ihr Wissen bei der Erschließung von Texten anzuwenden;
- durch die Vertrautheit mit lautgesetzlichen Erscheinungen Einblick in die historische Entwicklung der griechischen Sprache vorzuweisen.

Inhalte

- die wichtigsten lautgesetzlichen Erscheinungen
- Bildungsgesetze von Verbal- und Nominalformen
- Stammformen der am häufigsten vorkommenden Verben
- Fortbestand altgriechischer Formen im Neugriechischen

ARBEITSBEREICH 4: TEXTE

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- Methoden der Texterschließung zunehmend selbstständig anzuwenden;
- Texte zu erschließen, zu strukturieren, zu übersetzen, mithilfe deutscher Übersetzungen zu verstehen und zu interpretieren;
- beim Übersetzen auf der Suche nach einer angemessenen Wiedergabe griechischer Texte die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache zu unterscheiden;
- bei der Textarbeit unterschiedliche Hilfsmittel zu nutzen;
- durch die Lektüre ausgewählter Originaltexte herausragende Gestalten der Antike zu benennen und sich mit ihrem Schicksal, ihrer Bedeutung und ihrer Nachwirkung auseinander zu setzen;
- gelesene Texte produktiv in andere Darstellungsformen umzusetzen;
- über Themen, die die gelesenen Texte ergänzen, zu referieren;
- Arbeitsergebnisse übersichtlich zu präsentieren und mit den behandelten Texten produktiv umzugehen;
- in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen zu kommunizieren.

Inhalte

- Erschließung von Lebrbuch- und Originaltexten auf der Basis von
 - Textgrammatik (Textsorte, Gliederung, Erzählstruktur, Tempusrelief)
 - Satzgrammatik (einfacher Satz, Satzreihe, Satzgefüge)
 - Wortgrammatik (syntaktische Festlegung von Formen und Wörtern, semantische Festlegung von Wörtern)
- Erarbeiten von mindestens zwei der folgenden Gestalten:
 - Odysseus (Homer, Odyssee)
 - eine Tragödiengestalt
 - Sokrates (vor allem Platon)
 - Jesus oder Paulus (NT, vor allem Evangelien beziehungsweise Apostelgeschichte)
- Vergleich vorgegebener Übersetzungen mit dem Original
- Interpretation von Texten auf der Basis vorgegebener Interpretationskategorien und unter Berücksichtigung der Textpragmatik
- ausgewählte Rezeptionsdokumente aus Literatur, Kunst und Musik

ARBEITSBEREICH 5: GRIECHISCHE KULTUR

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- Kenntnisse der griechischen Kultur und ihrer Bedeutung für die geistesgeschichtliche und kulturelle Entwicklung Europas vorzuweisen;
- über Einzelthemen aus den folgenden Bereichen zu referieren und dabei verschiedene Möglichkeiten der Visualisierung einzusetzen;
- bei der Vorbereitung und Präsentation dieser Themen unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen zu praktizieren.

Inhalte

- Auswahl der Themen auf der Grundlage von Lebrbuch beziehungsweise von Originaltexten
 - Geographie und Geschichte Griechenlands
 - Staat und Gesellschaft
 - privates und öffentliches Leben
 - Religion und Mythologie
 - Formen griechischer Kunst
 - Fortwirken griechischer Kultur